

Das Oktoberfest in München 1977

Am 17. September wurde pünktlich um 12 Uhr mit dem traditionellen Anstich von Oberbürgermeister Kronawitter das 143. Oktoberfest eröffnet. Bis zum 2. Oktober kamen rund 5 Millionen Besucher aus nah und fern auf die Festwiese; das waren ca. 300 000 Besucher weniger als im Vorjahr.

Das diesjährige Oktoberfest war leider vom Wetter wenig begünstigt. Schon bald nach der Eröffnungszeremonie bei Sonnenschein schlug das Wetter um und brachte während der ersten Woche fast winterliche Temperaturen. Deshalb erlaubte die Oktoberfestleitung den hart betroffenen Eisverkäufern in einer unbürokratischen Blitzaktion den Ausschank von Glühwein. Bei Besuchern und Geschäftsleuten fand dieses neue Angebot großen Anklang. Rund 15 000 Becher konnten abgesetzt werden. Erst in den letzten Tagen des Festes brachte ein ausgedehntes Hochdruckgebiet wieder Hochbetrieb auf der Wies'n. Doch konnten die Umsatzeinbußen der ersten Woche nur teilweise wieder wettgemacht werden.

Das 143. Oktoberfest war wie immer zünftig, es blieb aber ohne Rekorde und geht als normale Wies'n in die Geschichte ein. Die charakteristischen Eckdaten wie Besucherzahlen und Bierverbrauch, die in Tabelle 1 abgelesen werden können, blieben, insgesamt gesehen, unter den Werten von 1976. Die unfreundlich kühle Witterung fror den Durst ein. So ging der Bierausschank um 6,5 % auf 39 745 hl, der Weinausschank um 5,2 % auf 22 662 l und der Sektkonsum gar um 22,9 % auf 3 547 Flaschen zurück. Auch bei den nicht alkoholischen Getränken war ein Rückgang um 8 % zu verzeichnen. Allein der Schnaps fand wegen seiner wärmespendenden Wirkung regen Zuspruch. Mit 19 113 l wurde ein Rekordergebnis erzielt, das

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke	1976	1977	Gegenüber 1976 Zu-/Abnahme %
Bier (hl)	42 510	39 745	- 6,5
Wein (l)	23 892	22 662	- 5,2
Sekt (Flaschen)	4 603	3 547	- 22,9
Schnaps (l)	11 046	19 113	73,0
Kaffee, Tee (Tassen)	247 334	236 840	- 4,2
Limonade, Cola usw. (Flaschen)	112 097	103 088	- 8,0
Brathendl (Stück)	505 376	512 573	1,4
Schweinswürstl (Paar)	397 667	364 234	- 8,4
Bratwürste (Stück)	98 595	127 210	29,0
Fische (Zentner)	1 469	1 316	- 10,4
Schaschlik (Stück)	45 155	59 716	32,3
Schweinschaxen (Stück)	41 551	41 244	- 0,7
Ochsen (Stück)	38	38	—
Hirsche (Stück)	28	22	- 21,4
Dampfnudeln, Apfelstrudel, Milchrahmstrudel (Stück)	30 000	35 000	16,7

um 73 % über dem Vorjahresniveau lag. Trotz des Rückgangs des Getränkeauschanks waren die Festwirte nicht unzufrieden, denn dem Minus an den Schenken stand ein deutliches Plus in den Küchen gegenüber. Für eine ausgiebige Unterlage der alkoholischen Getränke sorgte der Verzehr von 512 573 Brathendl (+1,4 %), 364 234 Paar Schweinswürstl (-8,4 %), 127 210 Stück Bratwürsten (+29,0 %), 41 244 Schweinshaxen (-0,7 %) und 59 716 Stück Schaschlik (+32,3 %). Wie im Vorjahr wurden 38 Ochsen bis auf die Knochen verkauft. Dagegen sank der Fisch wie schon 1976 in der Gunst der Besucher, so daß der Fischkonsum um 10,4 % auf 1 316 Zentner zurückging, was sicherlich nur teilweise auf die unfreundliche Witterung geschoben werden kann.

In den Abbildungen 1 und 2 auf den Seiten 282 und 283 sind die Entwicklungslinien des Absatzes einiger typischer Wies'ngerichte ab 1971 wiedergegeben. Abweichend von den sonst üblichen Darstellungen sind hier die jährlichen Prozentveränderungen, die jeweils auf das Basisjahr 1971 bezogen sind, eingezeichnet. Es handelt sich also nicht um jährliche Wachstums- und Schrumpfungsraten. Zu- und Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr können nur aus der Richtung des entsprechenden Kurvenstücks trendmäßig abgelesen werden.

Für all diese Gaumenfreuden und für andere Vergnügungen mußte der Gast oft tief in die Tasche greifen. Wie sich die Preise einiger für das Oktoberfest typischer Genußmittel und Fahrgeschäfte seit 1971 entwickelten, zeigen die Tabellen 2 und 3 sowie die beiden Abbildungen 3 und 4, in die zum Vergleich auch der allgemeine Lebenshaltungsindex – ebenfalls auf Basis 1971 umgerechnet – eingezeichnet ist. Wegen der Vielfalt der verschiedenen Fahr- und Schaugeschäfte, ist es im Gegensatz zu den aufgeführten Nahrungs- und Genußmitteln nicht möglich, Einzelpreise anzugeben. Deshalb mußte auf eine Indexberechnung nach Art des Lebenshaltungsindex zurückgegriffen werden.

Im Beobachtungszeitraum von 1971 bis 1977 stieg der Bierpreis von DM 2,95 auf DM 4,25, der Preis für Limonaden von 80 Pfennig auf DM 1,20, derjenige für eine Portion Kaffee von DM 2,95 auf DM 4,20. Auffällig ist dabei, daß die Kurve des Bierpreises bis einschließlich 1976 fast identisch mit der des Lebenshaltungsindex verläuft. Erstmals in diesem Jahr stieg der Bierpreis wesentlich stärker als die Lebenshaltungskosten. Im Gegensatz dazu verläuft die Preislinie für Limonaden stets weit über der Bezugsgröße Lebenshaltungsindex; bedenkt man, daß der oben genannte Betrag sich auf 0,2 l bezieht, so errechnet sich der stolze Betrag von DM 6,— für einen Liter, womit der Bierpreis weit übertroffen wird.

Erfreulich für den Oktoberfestbesucher ist die starke Preissenkung für Brathendl, die durchschnittlich nur noch DM 11,50 gegenüber DM 13,90 im Vorjahr und damit genausoviel wie 1973 kosteten. An diesem Beispiel sieht man, daß zunehmende Konkurrenz selbst auf dem Oktoberfest zu schärferer Kalkulation führt. Auch bei den Schweinswürstln konnte die immense Preissteigerung aus dem Jahre 1976 nicht durchgesetzt werden und das Preisniveau, bezogen auf das Basisjahr 1971, glich sich wieder dem Stand des Lebenshaltungsindex an.

Bei den Fahr- und Eintrittspreisen, die in Abbildung 4 auf Seite 285 wiederum zusammen mit dem Lebenshaltungsindex auf der Basis 1971 aufgetragen sind, verlief die Preisgestaltung sehr uneinheitlich. Besonders im Olympiajahr 1972 machten viele Unternehmer den Versuch, aus dem allgemeinen Boom Kapital zu schlagen. Wie jedoch die Kurven eindeutig aufzeigen, mußten diese Erhöhungen bereits im nächsten Jahr zum Teil wieder zurückgenommen werden und es erfolgte allmählich eine Anpassung an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten. Von 1971 bis 1977 stiegen die Preise für Rundfahrgeschäfte mit einem Zuwachs von

**Durchschnittliche Speise- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest
von 1971 bis 1977**

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Bier (l)	2,95	3,05	3,25	3,50	3,75	3,95	4,25
Limonaden (0,2 l) (im Straßenverkauf) ..	- ,80	- ,90	1,—	1,—	1,20	1,20	1,20
Kaffee (1 Portion)	2,95	3,15	3,25	3,60	3,70	4,10	4,20
Brathendl	10,20	10,40	11,20	11,25	12,60	13,90	11,50
Schweinswürstl (2 Paar mit Kraut)	2,75	2,80	3,20	3,20	3,50	4,20	3,80
Wurstsemmel	- ,80	1,—	- ,95	1,20	1,25	1,30	1,50
Fischsemmel	- ,80	- ,90	- ,95	1,20	1,25	1,30	1,50

**Entwicklung von Fahr- und Eintrittspreisen auf dem Oktoberfest seit 1971
(1971 = 100)**

Tabelle 3

Geschäfte	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Achterbahn	100	111,1	114,8	111,9	123,6	141,2	138,3
Geisterbahnen	100	103,5	137,7	103,5	115,3	136,6	136,6
Autoscooter	100	140,8	134,9	120,4	134,9	138,9	143,0
Rundfahrgeschäfte ¹⁾	100	129,3	122,9	131,1	148,3	156,5	149,7
Kinderfahrgeschäfte ²⁾	100	116,5	121,5	126,1	128,7	128,7	131,1
Belustigungs-/Schaugesch. .	100	98,1	107,4	99,8	113,7	130,0	130,0
Schießbuden (1 Schuß) ³⁾ ..	- ,40	- ,40	- ,40	- ,40	- ,40	- ,40	- ,50

¹⁾ Einschließlich Kettenflieger. — ²⁾ Schaukeln, Kinderkarussells, Kasperltheater usw. — ³⁾ Preise in DM.

49,7 % am stärksten, die Eintrittspreise für Belustigungs- und Schaugeschäfte bei einer Steigerung von 30 % am langsamsten.

Einige überschlägige Rechnungen sollen die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes andeuten. Bei einem Bierpreis von DM 4,25 und einem Ausstoß von insgesamt 39 745 hl ergibt sich nur für das wichtigste Getränk ein Umsatz von rund 16,9 Mio. DM (im Vorjahr 16,8 Mio. DM). Tatsächlich dürfte dieser Wert nocherheblich überschritten werden, weil zu den offiziellen Werten noch der sogenannte Überschank hinzuzurechnen ist. Geht man nun davon aus, daß durchschnittlich DM 11,50 für ein ganzes Brathendl, DM 3,80 für 2 Paar Schweinswürstl mit Kraut und DM 12,— für eine Schweinshaxe bezahlt wurden, so errechnet sich für diese drei Gerichte bereits ein Gesamtumsatz von 7 Mio. DM. Allein diese beiden Umsatzzahlen verdeutlichen den wirtschaftlichen Faktor des Oktoberfestes und das Interesse der Wirte und Schausteller auf der Festwiese vertreten zu sein. Den insgesamt 809 vertretenen

Betrieben – Musikkapellen, Rotes Kreuz, Reinigungsunternehmen u. ä. nicht gerechnet – standen ungefähr doppelt so viele Bewerbungen gegenüber.

Wie die Wirte und Schausteller partizipiert auch die Stadt München mit einem nicht unerheblichen Anteil direkt oder indirekt an den Einnahmen. Neben den Platzgebühren, die ins Rathaus fließen, waren 509 474 DM Vergnügungssteuer und rund 160 000 DM Getränkesteuer an die Steuerkasse abzuführen. Außerdem dürften die Erträge während der Wies'nzeit der in München ansässigen Schausteller und Wirte die Abgaben zur Gewerbesteuer positiv beeinflussen, wenn auch die genauen Werte nicht ermittelbar sind. Daneben sind noch die Einnahmen der städtischen Werke zu nennen, die bei einem Energieverbrauch von 1 220 000 kWh (+ 8,1%) sowie rund 112 000 m³ Gas (+ 10,3%) und einem Wasserverbrauch von 65 000 m³ (0%) insgesamt rund 970 000 DM ausmachten.

Das Oktoberfest wirkt ohne jeden Zweifel belebend auf viele Bereiche der Münchener Wirtschaft. Stellvertretend seien die Impulse auf den Fremdenverkehr und auf die gewerblichen Verkehrsmittel angesprochen. Nach Auskunft des Fremdenverkehrsamtes werden die Übernachtungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Oktoberfest stehen, auf 360 000 geschätzt. An den Wochenenden mußte sogar auf Privatquartiere im S-Bahnbereich zurückgegriffen werden. Da es fast alle Besucher nicht bei den Ausgaben für die Übernachtungen und für einen Oktoberfestbesuch bewenden lassen, sondern zusätzliche Geldmittel für Essen, Getränke, Geschenke, Kleidung u. ä. freisetzen, kommt ein erheblicher, wenn auch statistisch kaum faßbarer Multiplikatoreffekt hinzu. Die öffentlichen Verkehrsmittel, die wie jedes Jahr zahlreiche Sonderlinien und Sonderzüge einrichteten, haben während des Oktoberfestes ein erheblich höheres Fahrgastaufkommen zu bewältigen. Daneben profitieren auch die privaten Taxiunternehmer alljährlich von den Wies'nbesuchern.

Im folgenden sollen kurz die auf der Wies'n vertretenen Betriebe auf Art der Tätigkeit und auf ihre Beschäftigungsstruktur hin untersucht werden. Tabelle 4 weist aus, daß sich 1977 809 Betriebe mit insgesamt 5 222 Beschäftigten auf der Festwiese einfanden. Außerdem kommen noch 511 Personen hinzu, die für die Musik, Versorgung und Überwachung zuständig waren. Rund zwei Drittel der Beschäftigten waren Frauen, die vornehmlich in den großen Bierzelten und Gaststätten als Bedienungen und als sonstiges Hilfspersonal angestellt waren.

Bei näherer Betrachtung von Tabelle 4 fällt auf, daß die ersten fünfzehn Positionen ausschließlich Betriebe enthalten, die dem gastronomischen Gewerbe angehörten oder Nahrungs- und Genußmittel verkauften. Insgesamt kümmerten sich rund 526 Betriebe – das sind etwa zwei Drittel aller auf dem Oktoberfest vertretenen Unternehmen – und ihre 4 158 Beschäftigten (rund 80%) um das leibliche Wohl der Wies'nbesucher. Traditionelle Wies'nvergnügungen wie Schaukeln, Teufelsrad, Autoscooter, Karussell, Geisterbahn und Schaugeschäfte boten nur mehr 189 Betriebe mit 794 Angestellten an, was einen bescheidenen Anteil von 15% ergibt. Die weit verbreitete, aber inzwischen überholte Vorstellung von einem Oktoberfest mit vielen Schaukeln, Schießbuden, Geisterbahnen, Autoscootern und Schaustellern muß somit endgültig und grundlegend revidiert werden. Es bleibt zu befürchten, falls dieser Trend weiter anhält, daß der traditionelle Charakter des Oktoberfestes verloren geht und die Wies'n zu einer gigantischen Verkaufsveranstaltung für kalorienreiche Gaumenfreuden ausartet.

Zur reibungslosen Durchführung einer Veranstaltung vom Ausmaß und der Bedeutung des Münchener Oktoberfestes gehören neben einem strengen Überwachungssystem zahlreiche Organisationen und Hilfsdienste, die alljährlich erfolgreiche Arbeit leisten.

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1977

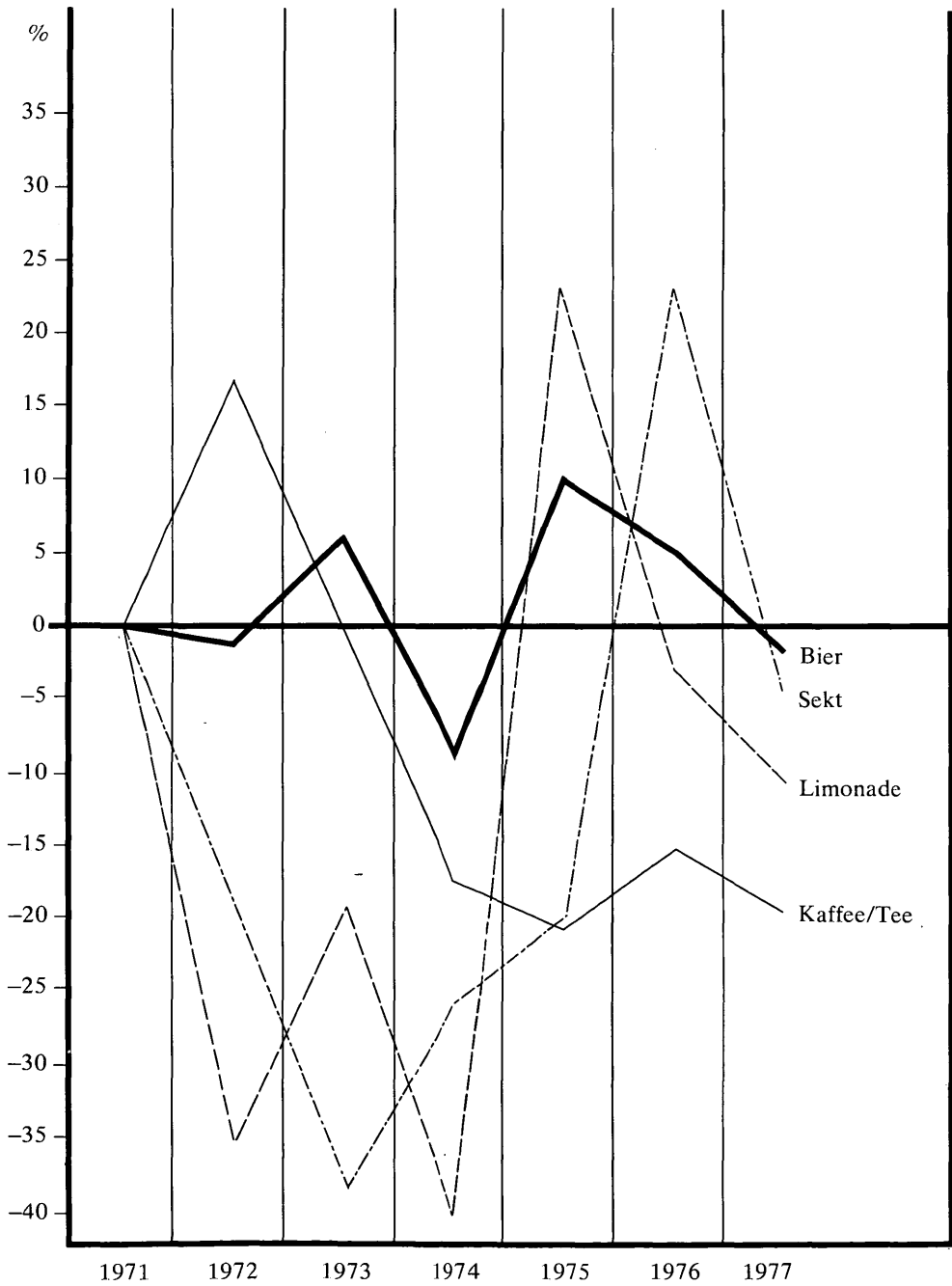
Tabelle 4

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾	18	2 225	42,6	555	1 670
Ausschank verschiedener Getränke	11	71	1,4	18	53
Hühnerbratereien ²⁾	7	196	3,8	82	114
Wurstmibßhallen, Wurstbratereien, Haxen-Bratereien	23	178	3,4	65	113
Fischbratereien ³⁾	6	41	0,8	16	25
Feinkost-, Käse-, Rettichverkauf	84	350	6,7	95	255
Brotverkauf	125	300	5,8	55	245
Süßwaren	98	325	6,2	110	215
Speiseeis	13	39	0,8	13	26
Mandeln, Türkischer Honig, Schnee- flocken, Zuckerwatte	65	205	3,9	84	121
Obst	10	28	0,5	15	13
Tabakwaren	26	110	2,1	71	39
Andenken und Neuheiten	40	90	1,7	41	49
Scherzartikel	44	131	2,5	47	84
Sonstige Verkaufsstände	30	67	1,3	42	25
Karussells	12	44	0,8	28	16
Schaukeln	10	32	0,6	21	11
Reitbahnen	4	23	0,4	15	8
Fahrgeschäfte	50	294	5,6	213	81
Schaugeschäfte	15	62	1,2	35	27
Schießbuden	53	200	3,8	114	86
Wurfbuden	28	76	1,5	41	35
Belustigungsgeschäfte	13	59	1,1	45	14
Glückshafen	3	30	0,6	5	25
Schlaghammer (Lukas)	4	4	0,1	3	1
Sonstige	17	42	0,8	18	24
Zusammen	809	5 222	100	1 847	3 375
Außerdem:					
Musikkapellen	13	250	.	250	—
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	22	.	22	—
Abortbetreuung, Reinigung	5	147	.	54	93
Auslieferungslager	1	5	.	4	1
Wach- und Schließgesellschaft	1	170	.	170	—
Sonstige	4	11	.	11	—
Zusammen	25	605	.	511	94
Insgesamt	834	5 827	.	2 358	3 469

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. — ²⁾ Einschl. in Bierzelten. — ³⁾ Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

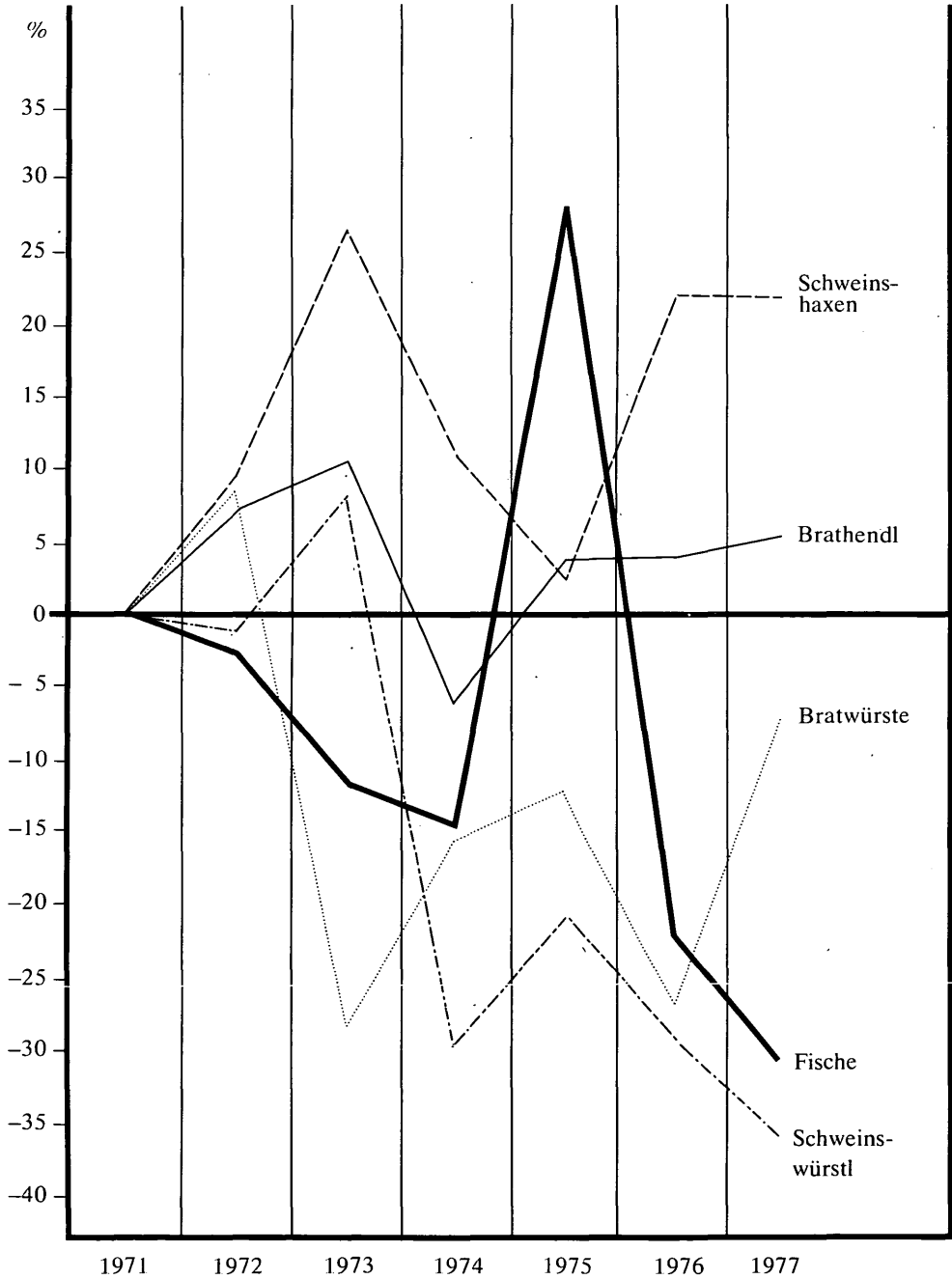
**Prozentuale Steigerungsraten des Bier-, Sekt-, Limonade- und Kaffeekonsums sowie des Bierpreises auf dem Münchener Oktoberfest
(Basisjahr 1971)**

Abb. 1



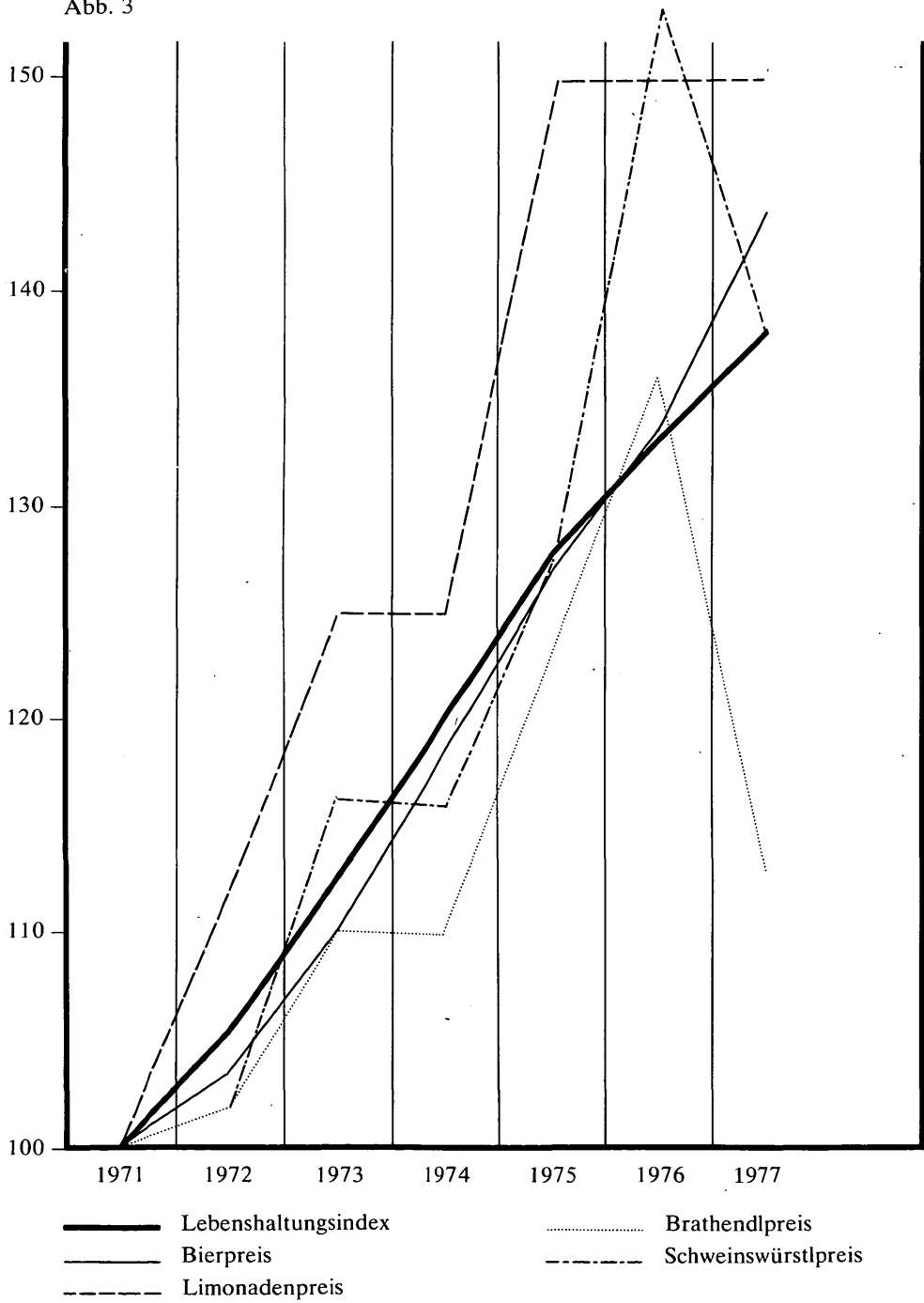
**Prozentuale Steigerungsraten des Brathendl-, Schweinshaxen-, Bratwürste-,
Schweinswürstl- und Fischkonsums auf dem Münchener Oktoberfest
(Basisjahr 1971)**

Abb. 2



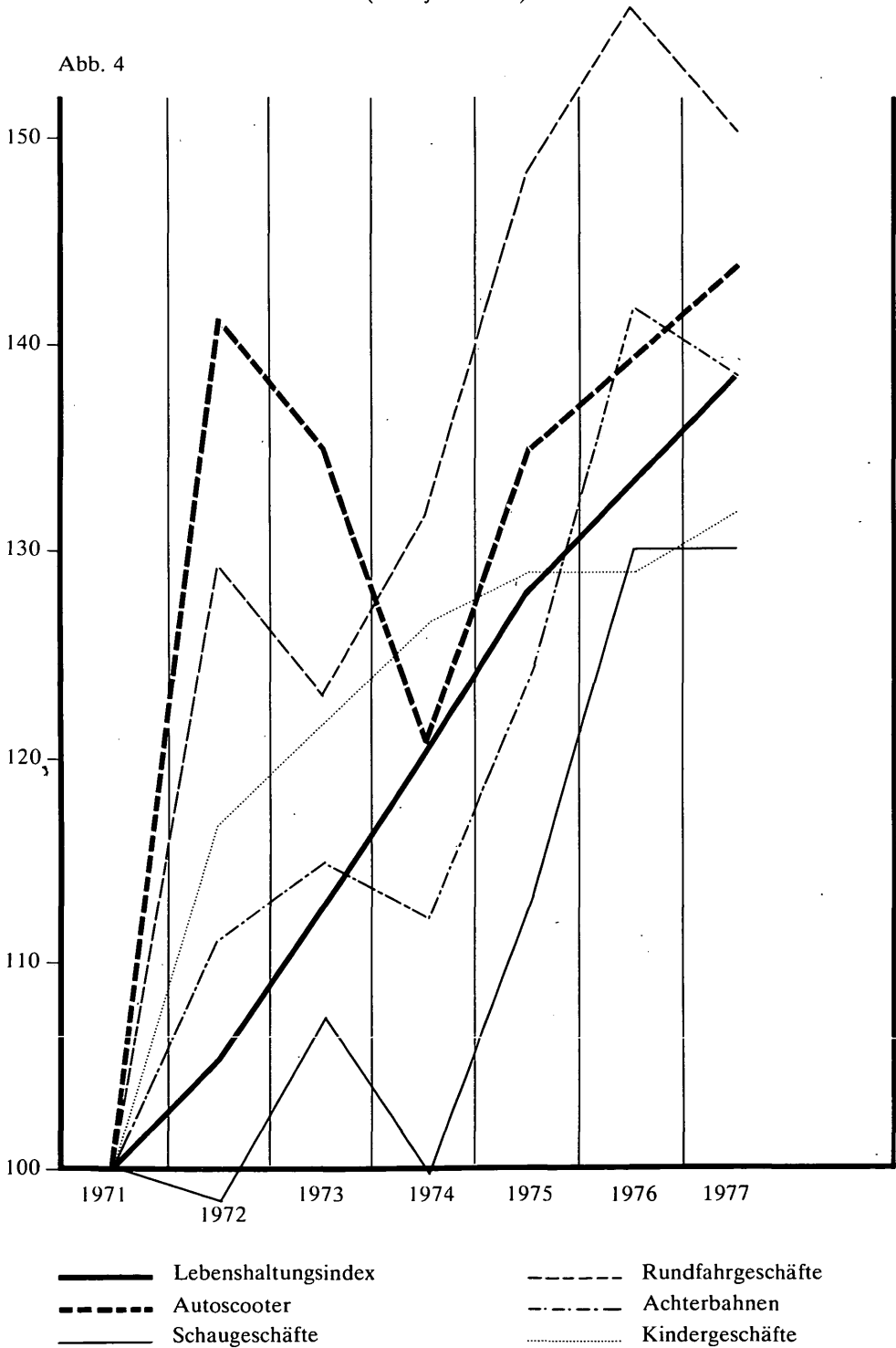
**Preisentwicklung für Bier, Limonaden, Brathendl und Schweinswürstl
auf dem Münchener Oktoberfest
(Basisjahr 1971)**

Abb. 3



**Entwicklung von Fahr- und Eintrittspreisen auf dem Münchener Oktoberfest seit 1971
(Basisjahr 1971)**

Abb. 4



Besonderes Augenmerk wird hierbei der Lebensmittelüberwachung gewidmet. Sechs Verbraucherschützer und zwei Beamte kontrollierten Lebensmittelbetriebe und Bauchladenverkäufer, überwachten die Schenken der großen Bierzelte und überprüften Quantität und Qualität der angebotenen Waren, um die Besucher vor gesundheitlichem Schaden und finanziellen Nachteilen zu bewahren. Bei 6 436 (im Vorjahr 8 300) Überprüfungen der Betriebe wurden 320 (415) kleinere und mittlere Beanstandungen ausgesprochen. Jahr für Jahr erregt das Einschenken der Maßkrüge die Gemüter. Im Verhältnis zu den rund 4 Mio. ausgeschenkten Maß Bier nehmen sich 150 (250) Nachschenkverlangen pro Festzelt und Tag eher bescheiden aus und legen den Schluß nahe, daß viele Wies'nbesucher ihren meist berechtigten Beschwerden nicht mehr Nachdruck verleihen, weil sie Ärger mit dem manchmal recht unfreundlichen Schankpersonal vermeiden wollen und lieber eine schlecht eingeschenkte Maß in Kauf nehmen; denn von 143 Eintragungen im Schankkontrollbuch sind 43 Belehrungen, Ermahnungen und Verwarnungen des Schankpersonals vermerkt. Ein Schenkellner mußte zur Einvernahme auf die Wies'ninspektion zitiert werden und wurde unterschriftlich verwarnt, weil mehrere Beschwerden über diese Schenke vorlagen.

Von der Lebensmittelüberwachung wurden 799 Betriebe erfaßt, die in Tabelle 5 nach der Art der Betriebe aufgeschlüsselt sind. Dabei wurden insgesamt 538 (415) Proben entnommen, die zu insgesamt 14 sofortigen Beanstandungen führten. Einen genauen Überblick über das Prü-

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 5

Art der Betriebe	1976	1977
Festhallen ¹⁾	13	14
Hühnerbratereien mit Bierausschank	7	7
Hühnerbratereien ohne Bierausschank	2	1
Wurstbratereien mit Bierausschank	2	7
Wurstbratereien ohne Bierausschank	15	17
Schnapsbuden	7	7
Kaffeeschenken	7	6
Fischbratereien	5	5
Schweinshaxen-Bratereien	1	4
Feinkoststände ²⁾	79	82
Süßwarenstände	94	101
Obststände	8	11
Speiseeisstände	16	17
Stände für gebrannte Mandeln	50	58
Rettichstände	25	10
Brotstände	119	125
Stände für Tabakwaren	27	25
Bauchläden in Festzelten ³⁾	55	282
Insgesamt	532	779

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. - ²⁾ Einschl. Käseverkauf. - ³⁾ Die starke Steigerung beruht in erster Linie auf einer genaueren Erfassung.

fungsergebnis liefert Tabelle 6. Bei den entnommenen Proben unterscheidet man zwischen planmäßigen oder auf Verdacht durchgeführten Proben und den sogenannten Beschwerdeproben, die von Besuchern zur Wies'ninspektion gebracht wurden. Die endgültigen Qualitätskontrollen ergaben folgendes Bild: von 11 Proben für Schweinswürstl von verschiedenen Herstellern wurden sieben als gut befunden, bei vier Proben war die Qualität nur ausreichend. Bei vier von 75 untersuchten Wurst-, Fisch- und Käsesemmeln mußte zu geringes Belagewicht moniert werden. Hierbei ist zu beachten, daß wegen Personalknappheit im städtischen Veterinärsamt in diesem Jahr keine verdeckten Semmeleinkäufe durchgeführt werden konnten.

Ein recht erfreuliches Bild zeichnet der Polizeibericht und veranlaßt das Oktoberfest 1977 als ruhig und friedlich einzustufen. Bei 253 Einsätzen der Bereitschaften – das sind 15,4% weniger als 1976 – und den Anzeigen (–32,4%) war eine deutliche Abnahme zu verzeichnen. Um den Verkehr rund um die Festwiese einigermaßen aufrecht zu erhalten, ließ die Polizei 384 Kraftfahrzeuge abschleppen, erstattete 491 Anzeigen und sprach 8 658 gebührenpflichtige Verwarnungen aus. Im Zuge der Alkoholkontrollen und Streifenfälligkeit ordnete sie bei 69 Kraftfahrern eine Blutentnahme an.

Den ruhigen Verlauf des Festes unterstreicht auch der Bericht des Roten Kreuzes, dessen Sanitätswachen mit 32 Ärzten, 466 Sanitätern, 195 Helferinnen und einer Vollschwester besetzt

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse*)

Tabelle 6

Untersuchte Ware	1976		1977	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen
Bier	23	—	12	1
Brathendl	19	—	12	—
Schweinschaxen	3	—	5	—
Schweinswürstl	11	—	13	—
Bratwürste	—	—	10	—
Schaschlik	4	—	29	3
Fleisch- und Wurstwaren	89	3	130	4
Wurstsemmeln	62	4	31	—
Käse	—	—	13	2
Käsesemmeln	—	—	8	—
Fische	23	—	15	—
Fischsemmeln	56	2	36	2
Speiseeis	22	—	16	—
Süßwaren	92	2	138	2
Sonstige	11	—	70	—
Insgesamt	415	11	538	14

*) Jeweils 24 Fettbehälter wurden mit einem Fritüre-Prüfgerät kontrolliert; dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

waren und in 3 424 Fällen (1976: 4 435) Hilfe leisteten. 211 (302) Betrunkene wurden betreut. In der Kinderbetreuungsstelle wurden vom Roten Kreuz 349 (379) Kinder betreut, die meist nach kurzer Zeit von ihren Eltern wieder abgeholt wurden.

Die Ausführungen sollten anhand des statistischen Materials die wirtschaftliche Bedeutung des Oktoberfestes für München aufzeigen und die Arbeit der beteiligten Kontroll- und Hilfsdienste entsprechend würdigen. Bleibt zu hoffen, daß trotz der stets wachsenden Umsätze der traditionelle Charakter des größten Volksfestes auch in Zukunft nicht verändert wird.

Bo.